

Schriften zum Umweltrecht

Band 217

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts

Der umweltvölkerrechtliche
und europarechtliche Rechtsdurchsetzungsanspruch
als Lösungsinstrument für Individualkläger?

Von

Hani Taghavi



Duncker & Humblot · Berlin

HANI TAGHAVI

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts

Schriften zum Umweltrecht

Herausgegeben von Prof. Dr. Michael Kloepfer, Berlin

Band 217

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts

Der umweltvölkerrechtliche
und europarechtliche Rechtsdurchsetzungsanspruch
als Lösungsinstrument für Individualkläger?

Von

Hani Taghavi



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich V – Rechtswissenschaft – der Universität Trier
hat diese Arbeit im Jahre 2024 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen
Druck: Prime Rate Kft., Budapest, Ungarn

ISSN 0935-4247

ISBN 978-3-428-19636-4 (Print)
ISBN 978-3-428-59636-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

Für meine Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2024/25 vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Trier als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung wurden bis November 2024 berücksichtigt. Mein herzlicher Dank gilt zunächst Frau Prof. Dr. Birgit Peters, LL. M. (London). Als Doktormutter hat sie diese Arbeit mit wertvollen Impulsen begleitet und mir von Anfang an ihr Vertrauen entgegengebracht. Sie hat mir Raum zur eigenständigen Arbeit gelassen und mir stets Orientierung und Rückhalt geboten.

Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Michael Reinhardt, LL. M. (Cantab.), für seine konstruktiven Anmerkungen und für das äußerst zügig erstellte Zweitgutachten.

Frau Prof. Dr. Carina Dorneck, M.mel. danke ich für die Übernahme des Vorsitzes in der Disputation und für die freundliche Begleitung des Prüfungsverfahrens.

Ein besonderes Dankeschön gilt auch meiner Tante Nastaran und meiner Cousine Penny in Norwegen, bei denen ich über die Jahre hinweg immer wieder Zuflucht und Ruhe finden durfte. Die Zeit in Hamar und Oslo war nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern auch ein produktiver Rückzugsort – Teile dieser Arbeit sind dort entstanden. Gleiches gilt für meine Großeltern im Iran und meine Tante Sepideh in Manchester.

Mein Dank gilt ferner meinen Kolleginnen und Kollegen. Die gemeinsamen Pausen und Gespräche waren ein wertvoller Ausgleich im Alltag und halfen oft, mit klarem Kopf weiterzuarbeiten. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang meine Freundinnen und Freunde: Dr. Katharina Sachen für ihre kritische Lektüre dieser Arbeit, Manuel Beh, mit dem ich die längste Zeit an der Universität verbracht habe und der mir stets für Gespräche und Diskussionen zur Seite stand, sowie Matthias Aurich, Dr. Niklas Lauer, Barbara Lauer-Bohnen, Tobias Holste, Tim Coels und Esther Marx.

Mein tief empfundener Dank gilt zuletzt meinen Eltern, Taghi und Yasaman, denen ich mehr verdanke, als ich in Worte fassen kann. Mit Geduld und Rückhalt haben sie mich durch alle Phasen meiner Ausbildung begleitet. Ohne ihre Unterstützung wäre dieser Weg nicht möglich gewesen.

Trier, im Juni 2025

Hani Taghavi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts – Einleitung	21
A. Einführung	21
B. Ziel	24
C. Abgrenzung zu bereits bestehender Literatur	25
D. Gang der Untersuchung und Methodik	26

Kapitel 2

Klimaschutzrecht und Rechtsschutz – Status quo und Defizite	28
A. Der Status quo des Klimaschutzrechts	28
I. Die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimaschutzrechts	28
1. Der Klimawandel	29
a) Begriff und der Mensch als Auslöser	29
b) Der Treibhauseffekt	30
2. Tatsächliche Folgen des Klimawandels	31
a) Auswirkungen des Klimawandels auf die Umwelt	31
b) Auswirkungen auf den Menschen	33
3. Zwischenbilanz	35
II. Status quo des materiellen Klimaschutzrechts	36
1. Begriff, Systematik und Ziele des Klimaschutzrechts	36
a) Begriff und Systematik	36
b) Ziele	37
aa) Klimaminderung	37
bb) Klimaanpassung	38
2. Pflichten und subjektive Anknüpfungspunkte im Klimavölkerrecht	40
a) KRK	40
b) KP	42
c) PÜ	43
aa) NDCs	43
(1) Verpflichtungsumfang	43
(2) Inhalt der europäischen NDCs	44

bb)	Transparenz- und Verschärfungsmechanismus	45
cc)	Weitere Pflichten des PÜ, insbesondere subjektive Anknüpfungspunkte	46
d)	Zwischenergebnis	47
3.	Pflichten und subjektive Anknüpfungspunkte nach der EMRK	48
a)	Spannungsverhältnis zwischen Klimaschutzrecht und Menschenrechten? ..	48
b)	Klimaschutzrechtliche Pflichten aus der EMRK	50
aa)	Art. 8 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 1 S. 1 EMRK	51
(1)	Inhalt der Schutzpflicht	51
(2)	Kontrollmöglichkeiten der Schutzpflicht	53
(a)	Inhalt	53
(b)	Einordnung	55
4.	Pflichten und subjektive Anknüpfungspunkte im Europarecht	57
a)	AEUV und EUV	57
b)	GRCh	58
aa)	Art. 37 GRCh	58
bb)	Art. 2 und 3 GRCh	60
c)	Sekundärebene	61
aa)	Governance-VO	62
bb)	Emissionshandels-RL	63
cc)	LULUCF-VO	64
dd)	Europäische Klimaschutz-VO	64
ee)	Europäisches Klimagesetz	66
ff)	Subjektivierung europäischer sekundärrechtlicher Pflichten?	66
5.	Pflichten und subjektive Anknüpfungspunkte im nationalen Recht	68
a)	Verfassungsrecht	68
aa)	Art. 20a GG	69
(1)	Das Klimaschutzgebot	69
(a)	Intergenerationelle Verantwortung (zeitliche Dimension)	70
(aa)	Bedeutung	70
(bb)	Die künftigen Generationen	71
(cc)	Gewährleistungsgehalt	72
(b)	Internationale Dimension	74
(aa)	Vorüberlegungen	74
(bb)	Umfang	75
(2)	Ausgestaltung des Klimaschutzgebots durch quantitative Budgets ..	78
(a)	Bedeutung der CO ₂ -Budgets für Art. 20a GG	78
(b)	Unbeachtlichkeit des nationalen Budgets aufgrund von Unge- nauigkeit und Unverbindlichkeit?	79

(3) Materielles Recht auf Klimaschutz aus Art. 20a GG?	82
(a) Kein unmittelbares Recht	82
(b) Subjektivierung über den „Elfes-Ansatz“?	83
bb) Art. 2 Abs. 2 S. 1, 12 Abs. 1 und 14 Abs. 1 GG	85
(1) Schutzpflichtendimension	85
(2) Klimaschutzrechtlicher Gewährleistungsgehalt	86
(3) Anwendung des Untermaßverbots	87
cc) Ökologisches Existenzminimum	90
(1) Existenz und dogmatische Herleitung	90
(2) Klimaschutzrechtliche Teilgewährleistung und Bedeutungsgehalt ..	92
(3) Einklagbarer Gehalt	94
dd) Intertemporale Freiheitssicherung und eingriffsähnliche Vorwirkung ..	95
(1) Intertemporale Freiheitssicherung	95
(a) Umfang	95
(b) Übertragbarkeit der intertemporalen Freiheitssicherung?	96
(2) Eingriffsähnliche Vorwirkung	98
(3) Würdigung	100
(4) Recht auf Klimaschutz?	101
(a) Subjektiver Anspruch auf Einhaltung der Klimaziele	101
(aa) Gewährleistungsumfang	101
(bb) Bestehen des Anspruchs	102
b) KSG	104
aa) Rahmenfunktion	104
bb) Minderungsziele	104
cc) Klimaschutzplan	107
dd) Klimaschutzprogramme	109
ee) Berücksichtigungsgebot	110
ff) Recht auf Klimaschutz?	111
III. Fazit	111
B. Status quo des verwaltungsrechtlichen Rechtsschutzsystems in Deutschland	114
I. Vorbemerkung	114
1. Verwaltungsrechtlicher Rechtsschutz – Begriff und Systematik	114
a) Begriff des verwaltungsrechtlichen Rechtsschutzes	114
b) Begriff der Rechtsdurchsetzung	115
c) Historische Entwicklung des subjektiven Rechts	115
d) Systematik – insbesondere: Art. 19 Abs. 4 S. 1 GG als Systementscheidung für den subjektiven Rechtsschutz	117
2. Objektive Verwaltungskontrolle	119

II.	Ausgestaltungsmöglichkeiten der Klagebefugnis	121
1.	Trinäre Ausgangslage	121
2.	Verhältnis der Rechtsschutzsystemtypen	122
3.	Funktionswandel des nationalen Rechtsschutzsystems aufgrund europäischer und völkerrechtlicher Vorgaben?	123
a)	Elemente des Verletztenklagemodells im Unionsrecht	125
b)	Objektivierte Tendenzen im unionalen Rechtsschutz	125
III.	Voraussetzungen des § 42 Abs. 2 VwGO	128
1.	Das subjektive Recht (insbesondere die Schutznormtheorie)	128
a)	Grundlagen	128
b)	Das Verhältnis von subjektiven Rechten und ihrer gerichtlichen Durchsetzung	129
2.	Geltendmachen	130
3.	Ausnahmen nach § 42 Abs. 2 Hs. 1 VwGO	131
IV.	Fazit	132
C.	Defizite klimaschutzrechtlicher Rechtsdurchsetzung	133
I.	Asymmetrie bei der Gewichtung der Rolle des Einzelnen im (nationalen) Klima- schutzrecht	133
1.	Schiefelage	133
2.	Systemstrukturelle Vorprägung als kollektivistisches Rechtsgebiet?	134
3.	Lösungsansatz für den Abbau des Defizits	136
II.	Asymmetrisches Rechtsschutzniveau zwischen Individualkläger und Umwelt- verbänden	137
1.	Ausgangspunkt: Mindestrechtsschutzniveau für Individuen gem. Art. 19 Abs. 4 S. 1 GG	137
2.	Asymmetrie im Klimaschutzrecht für Individualkläger und Umweltverbände	138
3.	Konsequenz des asymmetrischen Rechtsschutzniveaus	140
4.	Lösungsansatz für den Abbau des Defizits	141
III.	Eigenarten des Klimawandels als Auslöser von Kausalitäts- und Beweisproblemen im Rahmen des örtlich und zeitlich starren Zurechnungsmodells in der Klage- befugnis	142
1.	Nichtlinearität	142
a)	Problemlage	142
b)	Herausforderungen für das Beweisrecht	144
2.	Multikausalität/Globalität	144
3.	Zeitliche Verzögerung	146
4.	Starre örtliche und zeitliche Grenzen immissionsschutzrechtlichen Rechts- schutzes	147
5.	Lösungsansatz für den Abbau des Defizits	149
IV.	Fazit	149

Kapitel 3

**Der umweltvölkerrechtliche und
europarechtliche Rechtsdurchsetzungsanspruch
als Klimaschutzrechtliches Durchsetzungsinstrument**

		152
A.	Der umweltvölkerrechtliche und europarechtliche Rechtsdurchsetzungsanspruch	152
I.	Die AK	152
	1. Abschluss und Ratifikation	152
	2. Drei-Säulen-System	153
	3. Umsetzung in der EU	154
	a) Horizontale Umsetzung	155
	b) Vertikale Umsetzung	155
	4. Umsetzung in Deutschland	157
	a) Reformierung des UmwRG	157
	b) Unzureichende Umsetzung von Art. 9 Abs. 3 AK?	159
II.	Voraussetzungen von Art. 9 Abs. 3 AK	161
	1. Anwendbarkeit	161
	a) Self executing-Charakter von Art. 9 Abs. 3 AK?	161
	b) Fortentwicklung durch die Protect-Entscheidung	164
	aa) Umfang des Art. 47 GRCh	165
	bb) Verhältnis von Art. 9 Abs. 3 AK und Art. 47 GRCh	166
	(1) Unvereinbarkeit von Art. 47 GRCh und Art. 9 Abs. 3 AK	167
	(2) Anspruchsbegründende Wirkung	169
	2. Voraussetzungen	171
	a) Ratione personae	171
	aa) Umweltverbände	171
	bb) Individualkläger	172
	b) Ratione materiae	173
	aa) Umweltbezogene Bestimmungen des innerstaatlichen Rechts i.S.d. Art. 9 Abs. 3 AK	173
	bb) Handlungen und Unterlassungen von Behörden und Privatpersonen	175
	(1) Handlungen und Unterlassungen	175
	(2) Behörde	176
	cc) Ermessensspielraum – insbesondere: extensive Klagerechte für Individualkläger?	178
	(1) Streitstand	179
	(2) Streitentscheid	180
	3. Wirkungsweise im deutschen Recht	184
	a) Prozessualer oder materieller Lösungsansatz?	184

b) Modifiziert-prozessuales Lösungsmodell	186
aa) Auslegung von § 42 Abs. 2 Hs. 2 VwGO	187
bb) Streichung von § 4 Abs. 1 S. 6 KSG	187
cc) Lösung der Defizite?	188
III. Fazit	189

Kapitel 4

Chancen und Gefahren der Durchsetzung des Klimaschutzrechts durch Individualkläger 190

A. Gefahren der Durchsetzung des Klimaschutzrechts	190
I. Legitimation	190
1. Konflikt mit der Gewaltenteilung	190
a) Bestimmung der Gewaltenteilung	192
b) Kernbereich und Abgrenzungen zwischen Legislative und Judikative	193
c) Stellungnahme	194
aa) Aufgabe: Klimaschutz	194
bb) Aufgabe: (klimaschutzrechtlicher) Rechtsschutzausbau durch Gerichte	199
II. Konfliktpunkte im Übrigen	201
1. Strategische Prozessführung	201
a) Wesen	201
b) Kritik	202
c) Stellungnahme/Chancen und Vorteile	204
aa) Stellungnahme	204
bb) Chancen und Vorteile	206
2. Etablierung der Popularklage?	208
a) Klimaschutzrechtlicher Rechtsschutzausbau als Wegbereiter der Popularklage?	210
b) Würdigung	211
3. Individualisierung als Zugangshürde?	212
a) Hürden des Individualrechtsschutzes	213
b) Stellungnahme	214
B. Chancen und Vorteile des individualschutzrechtlichen Rechtsschutzausbaus	215
I. Neue Wege der politischen Partizipation für Individuen	215
1. Begriff der Partizipation	216
2. Inanspruchnahme von Gerichten als unkonventionelle politische Partizipationsform	217
3. Chancen	218

II. Klimaschutzrechtlicher Rechtsschutzausbau als Instrument zur Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Kurzzeitlegitimation und Langzeitverantwortung ..	220
1. Kurzzeitlegitimation und Langzeitverantwortung	220
2. Auflösung des Spannungsverhältnisses durch Gerichte?	222
C. Fazit	224

Kapitel 5

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts – Gesamtfazit und Zusammenfassung in Thesen	226
---	-----

Literaturverzeichnis	233
-----------------------------------	-----

Stichwortverzeichnis	257
-----------------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis

°C	Grad Celsius
a. A.	andere Ansicht
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
ACCC	Aarhus Convention Compliance Committee
a. E.	am Ende
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a. F.	alte Fassung
AJIL	American Journal of International Law (Zeitschrift)
AK	Aarhus Konvention
Anm.	Anmerkung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts (Zeitschrift)
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
AVR	Archiv des Völkerrechts (Zeitschrift)
Bd.	Band
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
Begr.	Begründer
Beschl.	Beschluss
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BNatSchG	Bundesgesetz über Naturschutz und Landschaftspflege
BT	Bundestag
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungssammlung des BVerfG
BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungssammlung des BVerwG
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of the Parties (Vertragsstaatenkonferenz unter der KRK)
d.	durch
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe/n
DJT	Deutscher Juristentag
DÖV	Die öffentliche Verwaltung (Zeitschrift)
DV	Die Verwaltung (Zeitschrift)

DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt (Zeitschrift)
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
EJIL	European Journal of International Law (Zeitschrift)
EJRR	European Journal of Risk Regulation (Zeitschrift)
EMRK	Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
EU	Europäische Union
EuG	Europäisches Gericht
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGRZ	Europäische Grundrechte Zeitschrift (Zeitschrift)
EuR	Europarecht (Zeitschrift)
EurUP	Europäisches Umwelt- und Planungsrecht (Zeitschrift)
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
e. V.	eingetragener Verein
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GA	Generalanwältin/Generalanwalt
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
gg.	gegen
GRCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
grds.	grundsätzlich
GS	Gedächtnisschrift
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
HB	Handbuch
HBdStR	Handbuch des Staatsrechts
HBdVerwR	Handbuch des Verwaltungsrechts
HK	Handkommentar
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
INDC	Intended Nationally Determined Contribution (beabsichtigte national festgelegte Minderungsbeiträge)
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat)
IPwskR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
i. S. d.	im Sinne des
ITLOS	International Tribunal for the Law of the Sea (Internationaler Seegerichtshof)
i. V. m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter (Zeitschrift)
JEEPL	Journal for European Environmental & Planning Law (Zeitschrift)
JURA	Juristische Ausbildung (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
JZ	Juristenzeitung (Zeitschrift)

KAnG	Bundes-Klimaanpassungsgesetz
Kap.	Kapitel
KlimR	Klima und Recht (Zeitschrift)
KOM	Dokumente der Europäischen Kommission
KP	Kyoto-Protokoll
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft (Zeitschrift)
KRK	Klimarahmenkonvention
KSG	Klimaschutzgesetz
KSR	Klimaschutzrecht
LG	Landgericht
lit.	litera (Buchstabe)
LULUCF-VO	Verordnung über Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft
m.a.W.	mit anderen Worten
Mio.	Millionen
MPEPIL	Max Planck Encyclopedia of Public International Law (Max Planck Enzyklopädie des Völkerrechts)
NDC	Nationally determined contributions (national festgelegte Minderungsbeiträge im PÜ)
NGO	Non Governmental Organization
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
No.	Numero
NOAA	National Oceanic and Atmospheric Administration
Nr.	Nummer/n
NuR	Natur und Recht (Zeitschrift)
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (Zeitschrift)
ÖffR	Öffentliches/n Recht
OVG	Oberverwaltungsgericht
PNAS	Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (Zeitschrift)
PÜ	Pariser Klimaschutzübereinkommen
RECIEL	Review of European Comparative & International Environmental Law (Zeitschrift)
RL	Richtlinie
RLP	Rheinland-Pfalz
Rn.	Randnummer
S.	Satz/Seite/siehe
SächsVBl.	Sächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
sog.	sogenannt/e/r
SRU	Sachverständigenrat für Umweltfragen
SUP	Strategische Umweltprüfung
TEL	Transnational Environmental Law (Zeitschrift)
THG	Treibhausgas/e
ThürVBl	Thüringer Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
u. a.	unter anderem/und andere
UAbs.	Unterabsatz
UBA	Umweltbundesamt
UmwR	Umweltrecht

UmwRG	Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz
UNTS	United Nations Treaty Series (Vertragssammlung der Vereinten Nationen)
UPR	Umwelt- und Planungsrecht (Zeitschrift)
Urt.	Urteil
USA	United States of America
UTR	Umwelt- und Technikrecht (Schriftenreihe)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz
v.	von/vom/versus
VA	Verwaltungsakt
Var.	Variante
VerwArch	Verwaltungsarchiv (Zeitschrift)
VerwR	Verwaltungsrecht
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
Vgl.	vergleiche
VN/UN	Vereinte Nationen/United Nations
VO	Verordnung
Vol.	Volume
Vorb.	Vorbemerkung
VVDStRL	Veröffentlichung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtler
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WR-RL	Wasserrahmenrichtlinie
WVK	Wiener Vertragsrechtskonvention
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht (Zeitschrift)
z. B.	zum Beispiel
ZEuS	Zeitschrift für europarechtliche Studien (Zeitschrift)
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik (Zeitschrift)
zul.	Zuletzt
ZUR	Zeitschrift für Umweltrecht (Zeitschrift)

Kapitel 1

Die Durchsetzung des Klimaschutzrechts – Einleitung

A. Einführung¹

Im Klimaschutzrecht finden sich ebenenübergreifend subjektive (öffentliche) Rechte² und individualschützende Ansätze.³ So wird im Klimavölkervertragsrecht im Rahmen des Kyoto-Protokolls⁴ (KP) und des Pariser Klimaschutzübereinkommens⁵ (PÜ) mit quantifizierten Reduktionsbeiträgen gearbeitet. Diese haben sich die Parteien entweder selbst auferlegt (Art. 4 Abs. 2 PÜ) oder sie im Vertrag beschlossen (Anlage B KP). Diese Regelungstechnik begründet eine Vorreiterstellung in der Stärkung des Individualrechtsschutzes, da sie die Verantwortung der Staaten für ihren Ausstoß greifbar gemacht hat.⁶ Es wurden quantitative Verantwortungsbereiche geschaffen, die heute eine unabdingbare Grundlage für klimaschutzrechtliche Individualklagen⁷ darstellen.⁸

Auf Ebene der europäischen Menschenrechte weist Art. 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention⁹ (EMRK) eine individualschützende Dimension auf.¹⁰ Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hat hieraus im Rahmen seiner Klimaseniorinnen-Entscheidung¹¹ individualschützende Beteiligungsrechte abgeleitet.¹² Gleichzeitig stellte er fest, dass bei Vorliegen eines „dringenden Be-

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird vorliegend das generische Maskulinum verwendet. Es sind jedoch stets alle Personen gemeint.

² Im Folgenden wird nunmehr von subjektiven Rechten gesprochen. Damit sind, falls nicht anders gekennzeichnet, subjektiv-öffentliche Rechte gemeint.

³ Dazu Kap. 2 A. II. 2., 3., 4., 5.

⁴ VN, Kyoto-Protokoll v. 11. Dezember 1997, UNTS 2005, Vol. 2303, No. 30822, S. 162; BGBl. II 2005, S. 150.

⁵ VN, Pariser Klimaschutzübereinkommen v. 12. Dezember 2015, UNTS 2016, Vol. 3156, No. 54113, S. 79; BGBl. II 2016, S. 1082.

⁶ Vgl. in eine ähnliche Richtung für das PÜ *Franzius*, ZUR 2017, S. 515, 522 inkl. Fn. 59.

⁷ VG Berlin, Urt. v. 31. Oktober 2019, 10 K 412.18; BVerfGE 157, S. 30; EGMR, Urt. v. 9. April 2024, 53600/20 (Klimaseniorinnen Schweiz u. a. v. Schweiz).

⁸ Vgl. *Franzius*, ZUR 2017, S. 515, 522 inkl. Fn. 59.

⁹ Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, BGBl. II 1952, S. 685.

¹⁰ EGMR, Urt. v. 9. April 2024, 53600/20, Rn. 550 (Klimaseniorinnen Schweiz u. a. v. Schweiz).

¹¹ EGMR, Urt. v. 9. April 2024, 53600/20 (Klimaseniorinnen Schweiz u. a. v. Schweiz).

¹² EGMR, Urt. v. 9. April 2024, 53600/20, Rn. 554 (Klimaseniorinnen Schweiz u. a. v. Schweiz).

dürfnisses“ nach individuellem Schutz auch die Möglichkeit bestehe, dass Einzelne klagen könnten.¹³

Europarechtlich enthalten Art. 2 und 3 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union¹⁴ (GRCh) klimaschutzrechtliche Schutzpflichten, auf die sich Einzelne berufen können.¹⁵

National hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die intertemporale Freiheitssicherung, also ein grundrechtliches Abwehrrecht für Individualkläger, entwickelt.¹⁶ Einige Autoren erkennen zudem eine Teilsubjektivierung von Art. 20a Grundgesetz¹⁷ (GG) infolge des Klimabeschlusses an.¹⁸

Der Einzelne gewinnt im Klimaschutzrecht somit immer mehr an Bedeutung. Gerichte und Literaturvertreter haben erkannt, dass der Individualschutz in einem auf kollektiven Anstrengungen basierenden Klimaschutzsystem aufgehen kann, ohne dass es zu einem gegenseitigen Ausschluss beider Richtungen kommt.¹⁹

Dennoch hat sich der deutsche Gesetzgeber in § 4 Abs. 1 S. 6 Klimaschutzgesetz²⁰ (KSG) für einen Ausschluss von klimaschutzrechtlichem Rechtsschutz für Einzelne entschieden. Nach § 4 Abs. 1 S. 6 KSG werden subjektive Rechte durch oder aufgrund des KSG ausgeschlossen. Auch die jüngste KSG-Reform²¹ hatte in § 4 Abs. 1 S. 1 KSG eine Aufhebung von sektoralen Jahresemissionsmengen zu Gunsten von Jahresemissionsgesamtmengen zur Folge. Dadurch sorgt der Gesetzgeber für eine Unzurechenbarkeit von sektoralen Zielverfehlungen an die Ministerien, für eine Verwässerung der rechtlichen Angreifbarkeit und insgesamt für eine weitere Entsubjektivierung.²²

¹³ Diese Schwelle war indes vorliegend nicht erfüllt, EGMR, Urt. v. 9. April 2024, 53600/20, Rn. 486 (Klimasenioren Schweiz u. a. v. Schweiz).

¹⁴ Charta der Grundrechte der Europäischen Union v. 18. Dezember 2000, ABl. C 364 v. 18. Dezember 2000, S. 1.

¹⁵ *Calliess*, in: Berliner Online-Beiträge zum Europarecht 2021, Nr. 129, S. 14.

¹⁶ BVerfGE 157, S. 30, 102 Rn. 122, S. 130 Rn. 183; *Hofmann*, NVwZ 2021, S. 1587, 1589.

¹⁷ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, BGBl. III 1949, Nr. 100, S. 1, zul. geändert d. Gesetz v. 19. Dezember 2022, BGBl. I 2022, S. 2478.

¹⁸ *Calliess*, „Elfes“ Revisited?, Verfassungsblogbeitrag v. 25. Mai 2021; *Calliess*, in: Berliner Online-Beiträge zum Europarecht 2023, Nr. 146, S. 22; *Lang*, NuR 2022, S. 230, 234.

¹⁹ BVerfGE 157, S. 30, S. 142 Rn. 203; VN, Ausschuss für die Rechte des Kindes, CRC/C/88/D/107/2019, Rn. 9.5 (Sacchi u. a. gegen Argentinien u. a.); vgl. *Vöney/Beck*, in: Proelß, Internationales UmwR, S. 191, 248 Rn. 91; *Voigt*, Journal of Human Rights and the Environment 2022, S. 152, 153; *Savarese*, in: Duyck/Jodoin/Johl, Routledge Handbook of Human Rights and Climate Governance, S. 31, 31; a. A. *Wegener*, NJW 2022, S. 425, 426 Rn. 10.

²⁰ Bundes-Klimaschutzgesetz v. 12. Dezember 2019, BGBl. I 2019, S. 2513, zul. geändert d. Gesetz v. 15. Juli 2024, BGBl. I 2024, Nr. 235.

²¹ BT-Drs. 20/8290, S. 1.

²² Vgl. *Hofmann*, ZRP 2023, S. 201, 202 f.; dazu Kap. 2 A. II. 5. b) bb).

Als transnationales Mehrebenensystem ist das Klimaschutzrecht einer Aufteilung in eine völkerrechtliche, europäische und nationale Ebene zugänglich.²³ In Mehrebenensystemen kommt es besonders darauf an, dass die Ebenen sich nicht gegeneinander ausspielen.²⁴ Vielmehr sollen sie zur optimalen Funktionsfähigkeit kohärent und widerspruchsfrei aneinander angepasst sein.²⁵ Der deutsche Gesetzgeber schafft durch den Ausschluss subjektiver Rechte jedoch eine Klimaarchitektur, die im Widerstreit zu der fortschreitenden Subjektivierung der anderen Ebenen steht. Dadurch schafft er Hindernisse bei der ebenenübergreifenden Erreichung von Klimazielen.

Während der Gesetzgeber den Individualrechtsschutz im KSG ausschließt, begünstigt er auf der anderen Seite atypische Formen des Rechtsschutzes.²⁶ So genießt der Rechtsschutz durch Umweltverbände bereits seit Jahrzehnten eine extensive Fortentwicklung durch den Gesetzgeber, die Literatur und die höchstrichterliche Rechtsprechung.²⁷ Dadurch können Umweltverbände trotz § 4 Abs. 1 S. 6 KSG Klimaschutzprogramme nach § 9 KSG, die einer Pflicht zur strategischen Umweltprüfung (SUP) unterliegen (vgl. § 2 Abs. 7 UVPG²⁸, Nr. 2.13 Anlage 5 zum UVPG) überprüfen.²⁹ Auch können sie Sofortprogramme überprüfen lassen, ohne dass hier eine SUP-Pflicht erforderlich ist.³⁰ Selbst Verstöße gegen § 13 KSG werden künftig einer Kontrolle durch Umweltverbände nicht entzogen sein.³¹ Sofern § 1 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz³² (UmwRG) und § 4 Abs. 1 S. 6 KSG nämlich zu kurz greifen, wären diese unionsrechtskonform im Lichte von Art. 9 Abs. 3 Aarhus-Konvention

²³ *Franzius*, ZUR 2021, S. 131, 131; *Fellenberg/Guckelberger*, in: dies., KSR, Einl. Rn. 1.

²⁴ *Vedder*, in: Woerdman/Roggenkamp/Holwerda, Essential EU Climate Law, S. 275 f.; *Franzius*, ZUR 2021, S. 131, 131.

²⁵ *Vedder*, in: Woerdman/Roggenkamp/Holwerda, Essential EU Climate Law, S. 275 f.; *Franzius*, ZUR 2021, S. 131, 131.

²⁶ Vgl. *Leidinger*, NVwZ 2011, S. 1345, 1347; *Gärditz*, EurUP 2015, S. 196, 207; *Schmidt/Stracke/Wegener* u. a., Die Umweltverbandsklage in der rechtspolitischen Debatte, S. 106; *Künzler*, SächsVBl. 2013, 233, 234.

²⁷ Vgl. nur EuGH, Urt. v. 20. Dezember 2017, C-664/15 (Protect Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Umweltorganisation/Bezirkshauptmannschaft Gmünd); EuGH, Urt. v. 8. März 2011, C-240/09 (Lesoochránárske zoskupenie VLK/Ministerstvo životného prostredia Slovenskej republik); BVerwG, NVwZ 2014, S. 64; *Schlacke*, in: Schlacke/Schrader/Bunge, AarhusHB, § 3 Rn. 38 ff.; *Epiney* u. a., AKHK, Art. 9 Rn. 35 ff.; *Römling*, ZEuS 2019, S. 147, 147 ff.

²⁸ Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung v. 18. März 2021, BGBl. I 2021, S. 540, zul. geändert d. Gesetz v. 8. Mai 2024, BGBl. 2024 I, Nr. 151.

²⁹ *Kment*, in: Kahl/Ludwigs, HBdVerwR, Bd. IV, § 105 Rn. 60 inkl. Fn. 378; *Franzius*, ZUR 2021, S. 131, 139 f. inkl. Fn. 92.

³⁰ OVG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 30. November 2023, 11 A 1/23, Rn. 40; *Welker*, Rechtsbruch im Klimaschutz, Verfassungsblogbeitrag v. 30. November 2023.

³¹ v. *Weschpfennig*, in: Fellenberg/Guckelberger, KSR, § 4 Rn. 37.

³² Gesetz über ergänzende Vorschriften zu Rechtsbehelfen in Umweltangelegenheiten nach der EG-Richtlinie 2003/35/EG (Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz – UmwRG) v. 23. August 2017, BGBl. I S. 3290, zul. geändert d. Gesetz v. 22. Dezember 2023, BGBl. 2023 I Nr. 405.